

Empfehlungen für 4x4-Selbstfahrer in Botswana

Autor Originaltext: Anton du Plessis

aus dem Englischen: Gina

Ich behaupte nicht, alles was es über Botswana oder die 4x4-Techniken zu wissen gibt auch tatsächlich zu wissen; doch in Afrika aufgewachsen, und seit 30 Jahren in 4x4-Reisen und die Tourismusindustrie Botswanas involviert - diese Zeit hat mich doch ein paar Dinge gelehrt. Zu vielen Menschen wurde ihre Traumreise bereits dadurch zerstört, dass sie nicht wussten was sie nicht wissen, und dass sie vieles als selbstverständlich angesehen hatten.

Eine Selbstfahrer-4x4-Reise in Botswana ist keine Normalfahrt zum nächsten Geschäft, oder in die nächste Stadt; wenn man nicht weiß was man tut, kann das böse enden!

Ich habe eine kurze Liste über Allgemeines (es gibt noch viele Details) zusammengestellt, die man im Kopf behalten sollte, wenn man im 4x4 durch Botswana reist:

Planung:

Wählt eure Ziele sorgfältig aus, und plant eure Fahrstrecken gut. Recherchiert alle Straßen- und Wetterverhältnisse entsprechend jener Jahreszeit in der ihr eure Reise durchführen wollt. Findet heraus, welche die besten zu befahrenden Strecken sind.

Wenn möglich, bucht eure Unterkünfte im voraus – die meisten Campingplätze in den Nationalparks erfordern eine Buchung zumindest ein Jahr vorab. Versichert euch, dass ihr für ALL eure Buchungen eine schriftliche Bestätigung habt bevor ihr eure Reise antretet. Entfernungen zwischen Orten, mögen auf einer Landkarte kurz erscheinen, aber manche Straßenverhältnisse verwandeln eine Distanz von 100km in eine 12 Stunden Fahrt. Fahrt NIEMALS eine weniger bekannte, oder weniger gute Strecke ohne Satellitentelefon und/oder einem zweiten Fahrzeug.

Satellitentelefon:

Ich empfehle euch dringend, dass ihr euch ein gutes Satellitentelefon mietet – besser man hat es wenn man es braucht, als man vermisst es dann!

Ausrüstung:

Fahrzeug – euer Mietwagen sollte mit aller benötigten Ausrüstung ausgestattet sein. Wenn ihr ein Fahrzeug mietet, wählt eine renommierte Verleihfirma, welche ordentlich gewartete, und gebrauchstaugliche Autos anbietet. Nehmt euch bei der Übernahme die notwendige Zeit um das Fahrzeug und seine Ausstattung zu überprüfen – es ist euer Zuhause für eure gesamte Reise! Macht euch vertraut mit der Ausstattung, und prüft speziell ob das Reifendruckmessgerät präzise arbeitet, und die Gasflaschen befüllt sind. Akzeptiert kein Fahrzeug von dessen Funktionalität ihr nicht 100% überzeugt und zufrieden seid.

Fahren:

Fahrt immer entsprechend der Verhältnisse. Plant eure Reise so, dass ihr niemals unter Zeitdruck seid euer nächstes Ziel zu erreichen – geht es gemütlich an, schließlich seid ihr im Urlaub! Beachtet alle Verkehrsvorschriften – Geschwindigkeit, Sicherheitsgurte, Verkehrsschilder, ect. Erfolgreich durch Tiefsand und Schlamm zu navigieren, ist eine Fertigkeit die ihr euch im Laufe eurer Reise aneignen werdet; hier ein paar Tipps dazu:

1. durch heißen Tiefsand:

- a) vermindert den Reifendruck auf 1.6 bar – Mietwagenfirmen mögen nicht dass ihr das tut, aber hört nicht auf sie, sie waren noch nie in Botswana unterwegs.
- b) fährt mit diesem Reifendruck nicht schneller als 30km/h
- c) wählt immer „high range“ (keine Untersetzung) während des Fahrens. Falls ihr steckenbleibt, wählt „low range“ (Untersetzung) um herauszukommen, aber wechselt zu „high range“ sobald ihr euch freigefahren habt. Wenn ihr den Wagen wirklich festgefahren habt, senkt den Reifendruck auf 1.4 bar; entfernt den Sand vor und hinter jedem Reifen, sowie unter der Vorder- und Hinterachse. Wählt „low range“ und fährt vorsichtig vor und zurück, solange bis das Fahrzeug freigefahren ist – erhöht den Reifendruck wieder auf 1.6 bar, wählt „high range“, und schon kann es weitergehen.
- d) wenn die Piste Spurrinnen aufweist, fährt ein wenig links oder rechts aus der Pistenmitte, so dass die Räder ein wenig Sand in die Rinnen befördern – das wird die Fahrt sanfter machen.
- e) in sehr tiefem Sand, wählt den 2. oder 3. Gang und haltet den Motor bei etwa 2000 Umdrehungen. Wählt keine zu hohe Drehzahl denn der Motor würde überhitzen. Fahrt immer den Verhältnissen entsprechend, und hört auf den Motor, er wird euch viel sagen!

2. durch Schlamm:

- a) vermeidet nach Möglichkeit schlammige Strecken
- b) achtet darauf, dass der Streifen zwischen den Rädern nicht zu hoch für die Bodenfreiheit eures Fahrzeuges ist – falls er das ist, lenkt den Wagen so, dass entweder die linken oder die rechten Reifen den zu hohen Mittelstreifen befahren.
- c) verwendet „low range“ um dicken Schlamm zu durchfahren – versucht die Drehzahl konstant zu halten, und vermeidet das Durchdrehen der Reifen.
- d) wenn ihr merkt dass die Zugkraft nachlässt, bewegt das Lenkrad in Vierteldrehungen von einer Seite zur anderen, das hilft die Traktion wieder zu erlangen.

BEACHTET:

Nur weil eine Straßenkarte oder ein GPS das Vorhandensein einer Straße anzeigt, heißt das nicht dass diese auch befahren wird, oder es eine gute Strecke ist. Benutzt nur Strecken die auch häufig befahren werden; nur so könnt ihr mit rascher Hilfe rechnen wenn ihr sie braucht.

3. durch Wasser

- a) vermeidet Wasserdurchfahrten; sucht eine Ausweichmöglichkeit!
- b) bei unvermeidlichen Durchfahrten wadet zuerst durch das Wasser um die besten Weg herauszufinden.
Prüft den Untergrund auf weichen Schlamm, Löcher, und Felsen, und prüft die Wassertiefe.
- c) versucht keine Wasserdurchfahrten wenn euer Fahrzeug nicht mit einem Schnorchel ausgestattet ist.
- d) fährt langsam, mit gleichbleibender Drehzahl und in einem Schwung durch.

Vorsorge:

Führt zu jeder Zeit mindestens 20 Liter Trinkwasser mit euch.
Beschränkt euren Vorrat an Fleisch und Obst auf das was ihr für 2-3 Tage braucht – es gibt hier mehrere Grenzstellen und veterinäre Kontrollstellen die diese Produkte wegen der Gefahr von Maul- und Klauenseuche konfiszieren – informiert euch diesbezüglich genau.
Sichert eure Essensvorräte gegen Beschädigung durch das Fahren auf unwegsamen Straßen.
Führt ausreichend Treibstoff mit; Tiefsand und Schlamm erhöhen den Verbrauch.
Faustregel: der Verbrauch auf Tiefsand oder Schlamm ist 2,5 Mal höher als auf geteerten Straßen.

Allgemeines:

Wenn ihr wirklich mit eurem Fahrzeug stecken bleibt, bleibt dort und wartet auf Hilfe.

Verlasst NIEMALS das Auto!

Viele Leben haben durch Fehlverhalten schon tragisch geendet.

Die Bergung eines Fahrzeuges kostet zwischen € 200,00 und € 2.500,00, abhängig von der Beschädigung und des Ortes. Informiert euch im Vorfeld, und führt Kontakttelefonnummern von Bergungsunternehmen mit euch.

Der Busch kann äußerst unbarmherzig und gnadenlos sein – tretet ihm mit Respekt gegenüber!

Dies sind sehr allgemeine, und grundsätzliche Tipps. Eure Erfahrung und euer Selbstvertrauen werden im Laufe eurer Reise wachsen – vertraut dem Fahrzeug – ihr werdet beeindruckt sein was es in der Lage ist zu leisten wenn ihr entsprechend damit umgeht.

Vielleicht sehen wir uns einmal in Mwandiview – sichere Fahrt!

Mit herzlichen Grüßen

Anton du Plessis

www.mwandiview.com

res@mwandiview.com